

Im Haus der Lieder Von Michaela Adick

Es könnte doch alles so schön sein, wenn es die liebe Nachbarin nicht gäbe. Denn die will singen. Sie will am Morgen singen, wenn alle noch in den Federn liegen, und in der prallen Mittagshitze, wenn sich die ersten schon zur Siesta zurückziehen wollen. In den Abendstunden, also wenn es schon so richtig spät ist, läuft die Dame mit dem gewissen, leicht überkandidelten Faible für die italienische Oper dann zu Hochform auf.



"Alle Vögel sind schon da" als Rap? Wird gemacht!

Loretta heißt die Übeltäterin in dem vergnüglichen interaktiven Musik- und Bewegungstheaterstück "Ich und du – Juchu", das in einer Inszenierung von Bernard Wilbs für das Kinder- und Jugendtheater Radelrutsch in der Kreissparkasse Premiere hatte.

Dabei wäre das Problem vielleicht gar kein Problem, sondern nur ein Problemchen, wenn die Nachbarn, die aus allen Herren Länder stammen, nicht auch gerne singen würden: auf türkisch und russisch, auf spanisch und, ja, auf schwäbisch. Guter Rat ist teuer in dem Haus in der Sonnengasse. Wie soll das friedvolle Miteinander wieder hergestellt werden? Das Ensemble mit den beiden Schauspielerinnen Natasa Rikanovic und Amelie Sturm und den Musikern Tobias Escher (Akkordeon), Marion Potyka (Klarinette) und Florian Vogel (Geige) muss der heiklen Frage nach der Toleranz und den Grenzen der Toleranz auf den Grund gehen.

Ganz frei nach dem Violinisten und Musikpädagogen Yehudi Menuhin, der einst gesagt hatte, dass "das Singen die eigentliche Muttersprache aller Menschen" sei, wird nach einem verbindenden Moment gesucht und bald in dem Kanon "Bruder Jakob" gefunden. Nicht nur in Frankreich und in Deutschland ist das Lied seit dem 17. Jahrhundert wohlbekannt, sondern auch in der Türkei wird es gesungen und in Italien, in Kroatien, Rumänien und Russland: Ein prima Aufhänger für die Kindergartenkinder, später einmal selbst nachzuforschen, welche Kinder- und Volkslieder sie und ihre Eltern kennen und sie mit in den Kindergarten zu bringen.

Die Schauspielerinnen Natasa Rikanovic und Amelie Sturm sind hier die Stichwortgeber, stimmsticher intonieren sie die vielen Lieder aus aller Welt, die sie mit einfachen Gesten untermalen, die von den Kindern sofort imitiert werden. "Alle Vögel sind schon da" als Rap? Wird gemacht. "Auf der Mauer auf der Lauer" als köstlicher Wortparcours, in dem nach und nach Silben einfach vergessen werden? Wenn es denn so einfach wäre. Doch: Wer weitersingt, wird nicht ausgelacht, es wird mit dem eifrigen Sänger gelacht. Und überhaupt: Hier ist mitsingen ja auch strengstens erlaubt.

